

Der Gesellschafter

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,45 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 30 Pfa. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Bewehrung besteht Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Stiftungsblatt des Reiches Calw für Nagold und Umgebung
Nagolder Tagblatt Gegründet 1827

Verantwortlicher: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14. Postfach 55
Druckverleger: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5115 / Bankkonto: Volksbank Nagold 556 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpostamt Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1 mm-Höhe ober dem ersten Raum 6 Pfa. Stellenanzeigen, Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa. Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Abnahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Der Heldenkampf im Norden Stalingrads

Starke Angriffe der Luftwaffe an der Südfront — Schnelle Truppen zerschlagen im Gegenstoß feindliche Bereitstellungen

DNB Berlin, 2. Februar. Im Norden von Stalingrad leichten Soldaten aller deutschen Gänge unter Führung des Generals der Infanterie Strecker am 1. Februar von neuem, wie deutsche Männer unter schwersten Bedingungen zu kämpfen und zu tragen versuchten.

Unverwundbar überschüttete der Feind die Verteidiger des Industriekriegslandes mit seinen Geschossen, die alles, was tagelange erschöpfende Arbeit in den Geschichtspausen an Kampfanlagen geschaffen hatte, zerschlugen. Die zusammenstürzenden Mauern und Gewölbe begruben Männer und Waffen unter sich, aber die Kameraden gruben die Verbliebenen mitten im tobenden Feuer wieder aus und bargen die Waffen. Doch neue schwere Einschläge schleppten die Reiter beiseite und die eben erst Geborgenen mußten sich ihrerseits auf die Trümmerhaufen stützen, um ihre verbliebenen Feuertaube aus dem Schutt herauszuwühlen. Stundenlang ging dieser erbitterte Kampf, bei dem unsere Soldaten gegen das Trommeln der feindlichen Artillerie nichts einzulegen hatten, als nur ihren eisernen Willen, zu leben und zu kämpfen. In der kurzen Feuerpause, die der Feind gab, um seine eigenen Sturmschützen nicht zu gefährden, brachten die Verteidiger mit ihren zerschundenen Händen die Waffen wieder in Stellung und nahmen den Kampf gegen die Uebermacht auf. Gurt um Gurt jagten die Maschinengewehre ihre Geschosse gegen die im grellen Licht der Leuchtflammen anstürmenden Volkswindmaschinen. Der Feind mußte zu Boden, zog dann aber seine schweren Waffen näher heran. Mämierte auf die NS-Stände und zerbröckelte sie schließlich. Wenn er eine Mämierte geschlagen hatte, drückte er durch, bis sich unsere Männer mit Handgranaten und blanker Waffe den Stochtrupps entgegenwarfen. Hin und her wogte das heiße Ringen. Ueber die Reiter der gefallenen Volkswindmaschinen rückten jedoch immer neue Angreifer vor. Was das schwere Feuer nicht geschafft hatte, gelang jetzt der Uebermacht. Ihre Masse erdrückte den Widerstand der Verteidiger, die ihre letzte Patrone verschossen hatten und nur noch mit Köpfen, Bajonetten und Spaten dem Feind gegenüberstanden. Sie schlugen so hart zu, wie sie noch konnten, aber dennoch mußten sie Schritt um Schritt weichen. Wenn ihr Verteidigungsring auch aufbrach, sie verloren nicht ihren heldischen Mut. Sie kämpften weiter und hielten, um ihren Oberbefehlshaber geschaut, immer noch stand.

denhaft kämpfenden Truppen ihre Position nahezu verhoffen hatten, an mehreren Stellen einzubrechen und den bis dahin zusammenhängenden Verteidigungsring des 11. Armee-Korps aufzulösen.

Vom Kaukasus bis zum mittleren Don und am **Volgasee** stehen unsere Armeen in schweren Abwehrkämpfen, deren Härte an einzelnen Abschnitten noch zugenommen hat.

Auf dem **Südflügel der Ostfront** wurden Versuche des Feindes, die planmäßigen Marschbewegungen der deutschen und verbündeten Truppen zu föhren, abgewehrt.

An der **Donezfront** und im Raum von **Woronesch** griff der Feind weiter mit neu herangeführten starken Kräften an. Versuche, andere Fronten durch Ueberbückelung und Umfassung einzubrischen, scheiterten unter hohen Verlusten. Die Kämpfe dauern noch an.

Starke Kampf-, Sturzflug- und Schlachtfliegerverbände greifen an den **Schwerpunkten** der erbitterten Kämpfe die feindlichen Truppenmassierungen, Stellungen und Kolonnen an. Sie fügten dem Feinde schwere Verluste an Menschen, Fahrzeugen und Waffen zu.

Ministerpräsident Tojo:

„Feste Grundlage für den sicheren Sieg“

Ungeheurer Eindruck der Tojo-Erklärung in Indien — Das Echo: Freiheitskampf bis zum Endsieg

DNB Tokio, 2. Febr. (Staatsdienst des DNB.) In **Beantwortung** einer Anfrage im **Hausschulsausschuss** des Abgeordnetenhauses stellte **Ministerpräsident Tojo** fest, daß Japan keine territorialen Ansprüche gegenüber den **USA**, oder **Südamerika** habe. Das sei die **grundlegende Politik**, obwohl Japan dabei verharren werde, bis zum **Ende** zu kämpfen und **Amerika** zu vernichten, solange es sich **Japans Kriegszielen** in den **West** stellt. Innerhalb eines Jahres sei Japan ein „**besitzendes Land**“ geworden, das an **Hilfsquellen** den **USA** und **Großbritannien** weit überlegen sei und die **Kampfkraft** Japans **händig** anheften lasse. Im **Gegensatz** hierzu werde die **Wärde** **Großbritanniens** und der **USA**, immer **schwerer**. Diese **Länder** sehen sich **immer** **größeren** **Schwierigkeiten** und **Erschwernissen** gegenüber.

dieses Jahres noch als **unabhängigen** **Staat** anzuerkennen und die **indische** **Freiheitsbewegung** **japanischerseits** **anzuerkennen** und **ihre** **mit** **allen** **Mitteln** **zu** **helfen**, **zum** **Ausbruch** **gebracht** **werden**, **hat** **in** **Indien** **einen** **ungeheuren** **Eindruck** **gemacht**. Die **Erklärung** **ist** **zu** **einem** **besonders** **günstigen** **Zeitpunkt** **erfol-** **kommen**, **zu** **einer** **Zeit** **nämlich** **in** **der** **Indien** **seinen** **Kampf** **um** **die** **Freiheit** **mit** **unerschütterter** **Kraft** **gegenüber** **verstärktem** **britischen** **Terror** **föhrt**, **Sungerson** **in** **den** **indischen** **Bronzen** **sich** **weiter** **ausgebreitet** **hat** **und** **Empörung** **insbesondere** **über** **den** **englischen** **Plan** **Barma** **von** **Indien** **her** **anzugreifen**, **ent-** **stammt** **worden** **ist**.

Japans Position weiter gefestigt

DNB Tokio, 2. Februar. Die **vernichtenden** **Schläge**, die die **japanische** **Marine** **der** **Feindflotte** **bei** **der** **Kennel-Insel** **be-** **gebracht** **hat**, **find** **so** **schreibt** **die** **Zeitung** **„Alphon** **Songoo** **Keijai“**, **die** **einzig** **richtige** **und** **unmissverständliche** **Antwort** **auf** **die** **Ankündigungen** **des** **Gegners** **über** **geplante** **große** **Gegen-** **offensiven**. Dieser **letzte** **japanische** **Sieg** **beweist** **mehr** **als** **Worte** **die** **Unmöglichkeit** **für** **England** **und** **die** **USA**, **gegen** **Japan** **eine** **erfolgsversprechende** **Offensive** **durchzuführen**. **Daran** **vermüchten** **auch** **noch** **so** **große** **Reden**, **Drohungen** **und** **Budgels** **der** **Gegner** **nichts** **zu** **ändern**. **Es** **sei** **augenscheinlich**, **daß** **der** **Feind** **verloren** **hat**, **im** **Gebiet** **der** **Salomonen** **die** **japanische** **Flotte** **zu** **retten** **und** **zu** **vernichten**, **um** **dann** **die** **Zufahrtswege** **Japans** **abzuschneiden**. **Diese** **Pläne** **seien** **durch** **die** **Kämpfe** **bei** **der** **Kennel-Insel** **nicht** **nur** **vereitelt** **worden**, **sondern** **sie** **hätten** **Japan** **nur** **in** **eine** **noch** **günstigere** **Position** **als** **bisher** **gebracht**. **Als** **Marineminister** **Schi** **in** **a** **do** **vor** **dem** **Reichstag** **über** **die** **Heldentat** **des** **Kommandanten** **des** **Luftgeschwaders** **bei** **der** **See-** **schlacht** **an** **der** **Kennel-Insel** **berichtet**, **erhoben** **sich** **alle** **Ab-** **geordneten**, **um** **durch** **feierliches** **Schwören** **den** **Soldaten** **zu** **ehren**, **der** **durch** **das** **Opfer** **seines** **Lebens** **zu** **dem** **großen** **Erfolg** **beitrug**. **Die** **amtlichen** **Stellen** **Washington**, **Melbourne** **und** **auch** **London** **wagen** **es** **auch** **diesmal** **wieder** **nicht**, **der** **Offenkundigkeit** **ihrer** **Länder** **den** **großen** **japanischen** **Erfolg** **in** **der** **See-** **schlacht** **bei** **der** **Kennel-Insel** **einzugestehen**. **London** **und** **Ken-** **nett** **verschanzen** **sich** **wie** **üblich** **hinter** **der** **abgegriffenen** **Fei-** **stellung**, **daß** **von** **anderer** **Seite** **keine** **Befähigung** **der** **japanischen** **Berichte** **vorliegt**. **Der** **bisherige** **Befehlshaber** **des** **11.** **Bereinigten** **Luftkorps**, **Vizeadmiral** **Tokusa**, **ist** **zum** **Obersten** **Befehlshaber** **der** **Ausbildungsgeschwaders** **der** **japanischen** **Marineflotte** **ernannt** **worden**.

Australien sehr beunruhigt

DNB Tokio, 2. Februar. (D a b.) In **seinem** **Kommentar** **über** **den** **neuen** **japanischen** **Sieg** **in** **der** **See-** **schlacht** **bei** **der** **Kennel-Insel** **betonte** **der** **Sprecher** **der** **japanischen** **Regierung**, **Hori**, **daß** **Australien** **über** **die** **ungünstige** **Wendung** **des** **Krieges** **an** **keinen** **Ufern** **sehr** **beunruhigt** **sei**. **Curtin** **habe** **in** **letzter** **Zeit** **zahlreiche** **Hilferufe** **an** **die** **Bereinigten** **Staaten** **abgeschickt**. **Auch** **der** **australische** **Außenminister** **Coote** **habe** **vor** **einigen** **Tagen** **—** **noch** **ohne** **Kenntnis** **von** **der** **neuen** **Katastrophe** **der** **USA** **Flotte** **zu** **haben** **—** **erklärt**, **Australien** **brauche** **mehr** **Hilfe** **von** **den** **USA**, **um** **den** **„Bedürfnissen** **im** **Südwestpazifik** **be-** **züglich** **der** **totalen** **Kriegsführung** **zu** **entsprechen**. **Wieder** **Kuog** **aber** **auch** **prahlen** **möge**, **oder** **was** **aus** **in** **Salablanca** **ver-** **gehen** **worden** **sei**, **so** **sagte** **Hori**, **das** **australische** **Volk** **werde** **gut** **daran** **tun**, **sich** **an** **die** **harte** **Tatfache** **zu** **gewöhnen**, **daß** **die** **benötig-** **te** **Hilfe** **im** **besten** **Fall**, **wenn** **überhaupt**, **nur** **tropfenweise** **kommen** **werde**. **Was** **für** **das** **vernachlässigte** **Australien** **gefte**, **habe** **auch** **für** **das** **vernachlässigte** **Island** **und** **andere** **Län-** **der** **Gültigkeit**, **die** **Hilfe** **und** **Lieferungen** **aus** **dem** **hochgerühm-** **ten** **„Arsenal** **der** **Demokratien“** **benötigten**, **die** **jedoch** **niemals** **eintrefte**.

Dein Stolz: Mehr leisten

Tojo **schloß**: „Ich **freue** **mich** **heute** **in** **der** **Lage** **zu** **sein**, **fest-** **stellen** **zu** **können** **daß** **mit** **der** **ich** **täglich** **zu** **unseren** **Günst-** **sten** **bedeckenden** **Kriegslage** **Japan** **mit** **jedem** **Tage** **seinem** **Ziel** **näher-** **kommt**. **Der** **Verzicht** **auf** **die** **Exterritorialrechte** **in** **China** **und** **die** **Gewährung** **der** **Unabhängigkeit** **für** **Barma** **in** **diesem** **Jahr** **sind** **die** **Vorboten** **der** **völligen** **Verwirklichung** **der** **hochstehenden** **Ziele** **Japans**. **Die** **bestehende** **Zusammenarbeit**, **die** **die** **ver-** **schiedenen** **Völker** **in** **den** **südlichen** **Gebieten** **den** **japanischen** **Truppen** **und** **der** **japanischen** **Militärverwaltung** **zuteil** **werden** **lassen**, **sind** **lebendige** **Beweise** **dafür**, **daß** **die** **Kriegsziele** **Japans** **überall** **herlich** **begegriffen** **werden**.“

DNB Berlin, 2. Febr. Die **„Zentrale** **Freies** **Indien“** **be-** **richtet** **über** **die** **Reaktion** **der** **Erklärung** **des** **japanischen** **Min-** **isterpräsidenten** **Tojo** **über** **Barma** **folgendes**:

„Die **jüngste** **Erklärung** **des** **japanischen** **Ministerpräsidenten** **General** **Tojo**, **mit** **der** **Japans** **Bereitschaft**, **Barma** **im** **Laufe**



Zu **den** **neuen** **Erfolgen** **unserer** **japanischen** **Verbündeten** **in** **den** **Salomonen-Gewässern**

Zu **der** **Schlacht**, **die** **offiziell** **die** **Bezeichnung** **„See-** **schlacht** **bei** **der** **Kennel-Insel“** **erhalten** **hat**, **wurden** **zwei** **feind-** **liche** **Schiffe** **und** **drei** **Kreuzer** **versenkt**. (Korrespondenz-Jahder, W.)

Der deutsche Wehrmachtsbericht

Schwere **Abwehrkämpfe** **an** **den** **Bruchpunkten** **der** **Ostfront** **Der** **Heldenkampf** **im** **Traktorenwerk** — **Weit** **überlegenen** **Feindkräfte** **gelang** **nächtlicher** **Einbruch** **in** **den** **Verteidigungsring** — **Umfassungsversuche** **an** **der** **Donezfront** **und** **im** **Raum** **von** **Woronesch** **unter** **hohen** **Verlusten** **geschleitet**

DNB **aus** **dem** **Führerhauptquartier**, **2. Februar.**

Das **Oberkommando** **der** **Wehrmacht** **gibt** **bekannt**: **In** **Stalingrad** **lehnte** **der** **Gegner** **nach** **häufiger** **Artillerie-** **vorbereitung** **mit** **weit** **überlegenen** **Kräften** **gegen** **die** **letz-** **te** **Position** **der** **Verteidiger**, **das** **Traktorenwerk**, **zum** **Angriff** **an**. **In** **der** **Nacht** **gelang** **es** **ihm**, **nachdem** **unser** **hel-**



Tschiangkai-sche fliegt nach Washington

DRS Nanjing, 2. Februar. (Oad.) Marshall Tschiangkai-sche reiste, einer Meldung des nationalchinesischen Nachrichtenbüros „Central Press“ zufolge, mit dem Flugzeug von Tschiangking nach Washington ab. In seiner Begleitung befinden sich mehrere Regierungsmitglieder und Offiziere. Tschiangkai-sche hat die Absicht, in Washington sehr persönlich seine dringenden Forderungen bezüglich einer Verhärtung der anglo-amerikanischen Hilfe vorzutragen.

Churchill traf den türkischen Staatspräsidenten

DRS Ankara, 2. Februar. Wie die türkische Nachrichtenagentur Agence Anatolie berichtet, hatte Winston Churchill auf seinen Wunsch am 31. Januar eine Zusammenkunft mit dem türkischen Staatspräsidenten Ismet Inönü in Adana. Es wurden, wie das Communiqué mittelst, allgemeine, im Rahmen der türkischen Neutralitätspolitik liegende Fragen besprochen.

Luftwaffenerfolge in Nordafrika

DRS Berlin, 2. Februar. Deutsche Jäger führten am 1. Febr. in den Mittagsstunden an der nordafrikanischen Front einen im Anflug befindlichen feindlichen Verband viermotoriger Flugzeuge. Injere Jagdflieger trennten die sofort abbrechenden Bomber von ihrem Jagdschutz. Ein deutscher Jäger traf ein viermotoriges Flugzeug vom Muster Boeing so schwer, daß es von den eigenen Bomben in der Luft getroffen wurde. Sechs weitere Bomber erlitten so zahlreiche Treffer, daß der Feind den geplanten Angriff aufgeben mußte.

Über dem Seegebiet nördlich der tunesischen Küste schossen deutsche Jagdflugzeuge einen nordamerikanischen Jäger in kurzem Luftkampf ab.

Starke deutsche Sturfbomben griffen am Vormittag des 1. Februar im Zusammenwirken mit eigenen Heeresverbänden motorisierte Streitkräfte des Feindes an. Die Sturfbomben verlegten dabei einen in Entwicklung begriffenen Vorstoß feindlicher Panzer. Zwischen den Kraftfahrzeugen und Kampfpanzern des Gegners, die in dem gebirgigen Gelände nicht aufgeschlossen wurden, entbrannten heftige ausgebreitete Brände. Ein am Nachmittag durchgeführter Angriff unserer Stukas vernichtete in der Nähe einer Bahnstation vier schwere feindliche Panzer. Weitere Kampfpanzer blieben geschadensfähig liegen. Etwa zur gleichen Zeit führten deutsche Schlachtflieger Tiefflangriffe gegen einen vom Gegner als Abwehrschlag für Kraftfahrzeuge benutzten Tunnel. Die Bomben detonierten so genau im Ziel, daß der Tunnelausgang verhängelt wurde.

Im Luftkampf schossen deutsche Jäger zwei Curtiss-Tomahawk-Maschinen ab, zwei weitere feindliche Flugzeuge unbekanntes Musters wurden in der Nacht zum 1. Februar über der Westküste von Sizilien vernichtet.

Neue Erfolge zweier Eisenlaub-Träger

Berlin, 2. Februar. Bei den heftigen Luftkämpfen, die am 1. Februar 1943 während des ganzen Tages über dem Südsüdabschnitt der Ostfront tobten, waren zwei bewährte Jagdflieger besonders erfolgreich.

Der Träger des Eisenlaubens zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Hauptmann Steinböck, errang seinen 148. Luftsieg, während der Eisenlaubträger Hauptmann Brendle den 123. bis 125. Sieger im Luftkampf abholte.

In 482 Feindblügen bewährt

DRS Berlin, 2. Februar. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Stiller, Flugzeugführer in einem Sturzkampfflugzeug.

Leutnant Kurt Stiller, als Sohn eines Majors am 19. April 1918 in Wien geboren, hat sich im Kampf gegen die Sowjetunion auf 482 Feindblügen als kühner, durch hervorragendes fliegerisches Können ausgezeichnete Sturzkampfflieger auszeichnet. Allein gegen Sewastopol flog er 103 Einflüge. Bei einem Tiefflangriff unter den härtesten und schwierigsten Einflugsbedingungen fand der tapfere Offizier am 21. Dezember 1942 den Heldentod.

Sechs neue Ritterkreuzträger des Heeres

Überlegene Truppenführung — kühnes Handeln
DRS Berlin, 2. Februar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Generalleutnant Walther Lucht, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberst Josef Schmidt, Kommandeur eines Grenadier-Regiments; Hauptmann Karl Pröll, Bataillonskommandeur in einem Panzergrenadier-Regiment; Oberleutnant Karl Rall, Kompaniechef in einem Gebirgsjäger-Regiment; Oberleutnant Hermann Waldow, Führer einer Panzerpionierkompanie; Oberleutnant Friedrich Lindenberg, Kompanieführer in einem Panzergrenadier-Regiment.

Goldene Pagode in Kangan durch Bombenangriff zerstört

DRS Tokio, 2. Februar. (Oad.) Die berühmte goldene Pagode in Kangan wurde, Frontberichten zufolge, ein Opfer eines feindlichen Luftangriffs. Am Montag erschienen sieben feindliche Bomber über der burmesischen Hauptstadt und warfen über der buddhistischen Pagode, die vor allem auch unter dem Namen Schwedagon-Pagode bekannt ist, Bomben ab. Eine davon traf eine im Nordosten des Tempelgebietes liegende Pagode und zerstörte sie. Zehn Personen fanden dabei den Tod. Dieser Angriff auf eines der größten Heiligtümer Burmas, das in der ganzen Welt bekannt ist, hat unter der burmesischen Bevölkerung ungeheure Empörung ausgelöst.

Seelente verlangen mehr Schutz vor U-Booten

DRS Stockholm, 2. Februar. Wie „Aftenbladet“ aus London meldet, haben angeführte der wachsenden Gefahr für den englischen Schiffsverkehr auf den Weltmeeren Seelente, die die Handelsmarine von 12 Nationen vertreten, nach einer Konferenz in London einen intensiveren Kampf gegen die deutsche U-Bootgefahr gefordert. Die Wünsche der Seelente erfordern sich in erster Linie auf einen bedeutend erhöhten Schutz der in englischen Diensten fahrenden Schiffe durch Flugzeuge, die entweder vom Land aus oder von Flugzeugträgern aus starten sollen. Weiterhin verlangen die Seelente die Zusammenstellung schneller Schiffe in Spezialgeschwadern an Stelle langsamer Jäger, bei denen alle Schiffe verschiedener Klassen zusammengestellt werden.

Der spanische Generalkonsul in La Linea und Algeciras

DRS Madrid, 2. Februar. Der Generalkonsul des spanischen Heeres, General Galano, traf Montagnachmittag in Begleitung seiner Adjutanten und hoher Offiziere in La Linea ein. Nach einem Empfang in der Militärkommandantur beauftragte er Küfensbesichtigungen und die Artilleriestellungen von Sierra Carbonera und begab sich anschließend nach Algeciras.

Nach einer heftigen Explosion sank, wie erst jetzt bekannt wurde, in der Nacht zum letzten Freitag ein britisches Torpedoboot in der Nähe von Gibraltar. Das Schiff bestand sich etwa 1 Kilometer von der Festung entfernt, als plötzlich eine schwere Detonation, gefolgt von mehreren Schwärzen, erfolgte.



Zu Generalstabsmarschällen befördert wurden (Von links) Generaloberst Busch, Oberbefehlshaber einer Armee, Generaloberst Freih. v. Weichs, Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe und Generaloberst von Kleist, Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, (Archiv Presse-Hoffmann, Zander-M.-K.) Wehrwirtschaftsführer Dipl.-Ing. Tant zum Professor ernannt (Archiv Presse-Hoffmann, Zander-M.-K.)

Kommunistische Banden haufen in Weißrussien

DRS Berlin, 2. Februar. In den Gebieten, die jetzt von den deutschen Truppen im Verlauf einer größeren Säuberungsaktion in Weißrussien von kommunistischen Banden planmäßig befreit werden, häuften sich die Anzeichen völliger Anarchie; in einer Ortschaft fanden deutsche Soldaten eine erschossene Frau, die von den Banditen niedergemacht worden war, weil sie sich geweigert hatte, ihr Dorf zu verlassen. Die Kirchen und Pfarrhäuser wurden von den Banditen in die Luft gesprengt oder niedergebrannt. An den feindselig bleibenden Mauern zeugen kommunistische Parolen von der Herkunft der Täter. Flüchtlinge, die dem Terror der Banden entkommen konnten, berichteten von den Raubzügen der Banditen, deren Leitern in den Händen kommunistischer Rädelführer liegt.

Dr. Goebbels sprach zu Offizieren

Berlin, 2. Februar. Reichsminister Dr. Goebbels hielt am Dienstag nachmittag vor mehreren hundert Offizieren des Standortes Berlin eine Ansprache, in der er den versammelten Truppenführern in einer umfassenden Darstellung die politische und militärische Lage des Reichs aufzeigte und die sich hieraus ergebende unumfängliche Gewissheit unseres Endsieges entwarf.

Glückwunschtelegramm des Führers an Präsident Ahtu

DRS Aus dem Führerhauptquartier, 2. Februar. Der Führer hat dem Präsidenten der Republik Finnland, Risto Ahtu, zu dessen Geburtstag am 3. Februar mit einem in herzlichen Worten gehaltenen Telegramm seine Glückwünsche übermittelt.

Die Rede Hermann Görings

(Schluß)

Aus all diesen gigantischen Kämpfen ragt nun gleich einem gewaltigen Monument der Kampf um Stalingrad heraus. So wird der größte Heroenkampf in unserer Geschichte bleiben. Was dort jetzt unsere Grenadiere, Pioniere, Artilleristen, Flakartilleristen und wer sonst in dieser Stadt ist, dem General bis zum letzten Mann, leisten, ist einmalig. Mit ungebrochenem Mut, und doch zum Teil ermattet und erschöpft, kämpfen sie gegen eine gewaltige Uebermacht um jeden Block, um jeden Stein, um jedes Loch, um jeden Graben. Wir kennen ein gewaltiges Heldentum von einem Kampf ohne Gleichen, es heißt „Der Kampf der Rabelangen“. Auch sie standen in einer Halle voll Feuer und Brand, löschten den Durst mit dem eigenen Blut, aber sie kämpften bis zum Letzten. Ein solcher Kampf tobt heute dort, und noch in tausend Jahren wird jeder Deutsche mit heiligem Schauer von diesem Kampf in Ehrfurcht sprechen und sich erinnern, daß dort trotz allem Deutschlands Sieg entschieden worden ist.

Europa beginnt jetzt vielleicht zu verstehen, was dieser Kampf bedeutet. In diesem Augenblick aber übt England den gewaltigsten europäischen Verrat, den gewaltigsten Verrat am Schicksal des Abendlandes.

Aber, meine jungen Soldaten, um so kühler und freudiger muß das Herz in eurer Brust jetzt schlagen, einem solchen Volk, einer solchen Wehrmacht angehören zu dürfen. Und es ist schon ein wunderbares Gefühl, das über einen kommt, wenn man weiß: hier steht ich in meinem Volk, das heute der Garant dafür ist, daß Deutschland und Europa bestehen können. Das europäische Schicksal liegt in unserer Hand und damit auch Deutschlands Freiheit, seine Kultur und seine Zukunft. Das ist der höchste Sinn dieses Opfers, das zu jeder Stunde und an jedem Ort ebenfalls von euch, meine Kameraden, geleistet werden kann. Denke jeder von euch an die Kämpfer von Stalingrad, dann wird er hart und eichen werden!

Vergeßt nicht, daß zu den vornehmsten Grundtugenden des ganzen Soldatentums neben Kameradschaft und Pflichttreue vor allem die Opferbereitschaft gehört. Es hat immer Kühne Männer gegeben, die sich geopfert haben, um etwas Größeres für die anderen zu erreichen.

Hätten die Kämpfer von Stalingrad nicht diesen heroischen Kampf auf sich genommen, nicht mehr und nicht weniger als 60 oder 70 bolschewistische Divisionen auf sich gezogen, wären diese Divisionen damals mit durchgebrochen; der Bolschewismus hätte voraussichtlich sein Ziel erreicht. Jetzt kommt er zu spät. Der deutsche Widerstand konnte organisiert werden; die neuen Linien sind gestiftet, aber die konnten nur befestigt werden, weil dort draußen in dem Trümmerfeld dieser Stadt Helden kämpften und noch kämpfen. Und wenn es nur noch wenige sind: solange ein deutscher Soldat steht, wird gekämpft.

Der Reichsmarschall zog dann eine Parallele zwischen den 300 Kämpfern des Leonidas und den Kämpfern in Stalingrad und führte weiter aus: Wenn jetzt der Führer befohlen hat, daß alle Kräfte des deutschen Volkes, ob Mann und Frau, zu mobilisieren sind, so wird das deutsche Volk diesen Appell mit Selbstverständlichkeit ganz auf sich nehmen und ihn verstehen, wie er verstanden sein soll. Dreieinhalb Jahre währt der Krieg und niemand kann in seiner gewohnten Bequemlichkeit verharren, wenn unsere Kämpfer draußen ihr Leben unerschrocken einsetzen und treu ihre Pflicht erfüllen. So muß sich auch in der Heimat jeder danach drängen, das Letzte zu geben. Wir sind keine Bolschewisten. Wir treiben nicht unsere Frauen und Kinder mit einer Nagaina zu ihrer Arbeit. Wir appellieren an die Ehre jedes Volksgenossen und jeder Volksgenossin, sich nun auch stolz einzustellen, die Bequemlichkeit fahren zu lassen und liebgewordenen Dingen abzuliegen. Dafür haben wir in einem siegreichen Frieden noch Zeit genug. Die heutige Zeit erfordert Härte, Härte im Nehmen, Härte im Geben, Härte im Durchhalten. Die größte Schande und Schmach aber ist es, wenn ein Deutscher hat zu streiten oder zu kämpfen heute noch herumzumerkelt. Er wird der Betrachtung des ganzen Volkes preisgegeben sein.

In der Sowjetunion wird die Mobilisierung der allerletzten Kräfte durch die barbarische Härte der Sklaverei durchgeführt. Bei uns sehen wir an Stelle dieser Barbarei das Gesetz der Pflicht. So richte ich denn in dieser Stunde in dem Appell an die Wehrmacht auch den Appell an die ganze deutsche Volksgemeinschaft und rufe alle zur letzten Bereitschaft und zum höchsten Einsatz auf. Gehe jeder alles, was er zu geben vermag. Es ist nicht so, wie unsere Feinde das nun gegen uns druden wollen, als pissen wir auf dem letzten Loch! Nein! Wenn ein Kampf ein so gigantisches Ausmaß angenommen hat, dann kann niemand mehr ein bequemeres und saftiges Leben führen. Da muß sich jeder als Kämpfer stellen, an der Front und in der Heimat und da oder dort einlagereit sein. Ich weiß, es ist hart und schwer, wenn die Bomben herniederprasseln und Frauen und Kinder töten. Es ist fürchterlich. Aber auch der Schlag muß hingenommen werden. Rührt einen Augenblick dürfen wir weicher werden. Der Sinn dieses Kampfes ist ja nur: Freiheit oder Vernichtung.

Der ist fürwahr ein wahnsinniger Trottel, der noch glauben möchte, man könne irgend ein Arrangement treffen. Man kann wohl ein Arrangement mit einem ausländischen Gegner treffen, aber keinesfalls mit Bolschewisten. Hier geht es um die klare Entscheidung: Du oder ich. Es geht nicht darum, ob Kriegskosten mehr oder weniger zu bezahlen sind, ob die eine oder andere Provinz abzutreten ist, diesmal geht es darum, ob das deutsche Volk bestehen bleibt oder endgültig auf ukrainische Weise vernichtet wird. Vergeht nicht, daß es ja der Töde ist, der gegen uns den Kampf führt. Wenn euch Schwächlinge mit lauen und dummen Reden kommen, dann schaut auf den Führer und richtet euch an seiner Größe auf! Vah! Ich als das leuchtende große Vorbild vor euch ersehen, diesen Mann, der keine Klug und Kasse hat, diesen Mann, auf den ja letzten Endes alle Anforderungen einfließen, der alles als Leichter tragen und entscheiden muß. Für jeden von uns gibt es noch irgend einen, der über ihm steht und der für ihn sorgen kann. Der Führer ist der Letzte, er steht allein mit seiner eigenen Kraft und seinem eigenen starken Herzen. Für ihn kann keiner denken und handeln. Er ist nicht nur der Organisator unserer gewaltigen Wehrmacht, er ist auch der Feldherr, der sie führt und ist der Führer unseres gesamten Volkes.

Und jetzt wende ich mich an alle Soldaten der Wehrmacht vom Feldmarschall bis zum Rekruten: Die Lage kann nie so schlimm bei uns werden, daß wir nicht die Kraft besitzen, sie zu meistern. Wir brauchen jetzt keine Klugtrategen, die ihr armseliges Hirn zermarteln, wie das so oder so hätte anders kommen können. Nicht das „Hätte“ interessiert, nicht das „Wenn und Aber“, sondern einzig und allein das „Ist“. Und das ist gewaltig. Das Opfer ist heroisch. Aber nicht nur um Stalingrad, auch an anderen Frontabschnitten ist schon mit dem gleichen Heroismus gekämpft worden. Entscheidend ist die Härte. Entschuldigend ist die Frage: Sind wir hart genug in uns selbst? Die Wehrmacht ist in Führung und Gefolgschaft, so wie unsere kampferprobte Partei die Infanterie des härtesten Willens. So haben auch in der Heimat Mann und Frau den gleichen entschlossenen Willen und ihre Härte in diesem Kampf zu beweisen. Nur so verdienen sich Front und Heimat voll und ganz den Sieg.

Auch das Volk muß in den Prüfungen seine Bewährung zeigen. Und das Volk kann sicher sein, daß ich gerade als Oberbefehlshaber der Luftwaffe außerordentlich dankbar bin, wenn mir gemeldet wird, welche Verheerungen durch feindliche Bomben angerichtet worden sind, daß Frauen und Kinder getötet wurden, daß andere ihr ganzes Hab und Gut verloren haben. So traurig das ist, und so sehr wir alles tun, um es zu verhindern, so ist es doch unermesslich und darf den Widerstandswillen nicht schwächen. Was Menschenhände wieder schaffen können, kann wiedergegeben werden. Vielleicht denkt so mancher Volksgenosse: Wir kriegen hier immer wieder Bomben ins Ruhrgebiet usw., dahin oder dorthin. Warum vergetten wir das nicht? Vergeht nicht, Volksgenossen, daß wir eines gewaltig ausgebreiteten Kriegsschauplatz haben. Die Hauptmacht der deutschen Luftwaffe kämpft im Osten, im Süden, kämpft im Norden. Aber dieser Kampf im Osten wird nach meiner heiligsten Ueberzeugung eines Tages sein Ende finden. Und dann wird auch die Macht frei, die vergetten kann. Ich habe euch das zugesagt: In diesem Tage werde ich mich sehr genau erinnern, was man bei uns angerichtet hat: Die Zerstörung der Wohnviertel der Städte und der Nord an Frauen und Kindern. Ich werde mich dann dieser Tatsache erinnern und genügend Härte zeigen, den Schlag zurückzugeben.

Wenn wir auch, Kameraden, in diesem Winter wieder die ganze Schwere des östlichen Kampfes fühlen mußten, so weiß ich es: Wenn die Sonne wieder hoch steht, wird sie die deutschen Truppen wieder im Angriff finden, genau so wie im vorigen Jahr. Dieser Angriff wird nicht schwächer sein, er wird nichts an seiner Wucht verloren haben, im Gegenteil, sie werden neue, noch bessere Waffen in der Faust haben, es werden gefährliche Divisionen antreten, Divisionen, die in sich die Verpfändung mitbringen: Wir denken an Stalingrad, wir werden uns des Opfers der Helden dort würdig erweisen.

Mein unzertrennbarer Glaube an den deutschen Sieg kommt aus der tiefsten Erkenntnis der Zusammenhänge. Er ist aber auch der innigste Glaube an die Gerechtigkeit der Allmacht. Ich sehe vor mir das Heldentum unserer Kämpfer. Ich sehe die Kraft der nationalsozialistischen Weltanschauung, die uns durchdringt, und ich sehe vor mir den Führer und die allgewaltige Kraft seines Angeniums. Das alles sehe ich. Ich sehe die vergangenen zehn Jahre, eine Sekundenpanne im Ablauf der Weltgeschichte und doch ist in dieser Sekundenpanne aus einem jertumpfen, ohnmächtigen, in Haß zerrissenen Volk eine einzige, kämpfende, harter Nation und Wehrmacht geworden. Das sind die Erkenntnisse, die mir den unerschütterlichen Glauben an den deutschen Endsiege geben.

Zehn Jahre, meine Kameraden, hat uns der Führer jetzt von Größe zu Größe geführt, aus Ohnmacht, aus Armut, aus schrecklichen Verhältnissen heraus, und in den nächsten Jahren — und damit will ich als meine heilige Ueberzeugung schließen — wird uns der Führer zum größten aller Siege der Deutschen führen.

Letzte Nachrichten

26 sowjetische Flugzeuge über dem südlichen Abschnitt der Ostfront abgeschossen ... 26. Februar 1943. Deutsche Jagdflieger führten den ...



Die tschitschische Abordnung beim Führer. Der Führer im Gespräch mit seinem Gast, Bizelektretär Tatarkin. (Presse-Hoffmann, Jander-M.K.)

Japanische, spanische und rumänische Vorkämpfer zum Feldentzug in Stalingrad ... 26. Februar 1943. Eine der größten Heldentaten, die ...

Weitere Todesurteile der anglo-amerikanischen Militärgerichte. 13 französische und algerische Staatsangehörige wurden vom ...

Goethe-Medaille für Professor Rudolf Saliger. Der Führer hat dem ...

Wie leben im Film:

Die Reise nach Tiflis. Dieser Film ist nach der berühmten Novelle gleichen Namens von Hermann Sudermann gestaltet und ein tief beeindruckendes ...

Wer besorgt sich da an fremdem Gut? Der Krieg ist der große Weger der Gewissen, der Aufer in großer Zeit ...

Kasperle - abso! Mit einer ganzen Gesellschaft, der Großmutter, dem Kasperl, dem König und der Frau Königin, dem Schatzmann, einem graufigen Räuber mit struppigen Haaren, dem ...

Aus Magold und Umgebung

Jener Auferste Mut und die unerschütterliche Tapferkeit des ehrenwerten Helden sind es, die in allen Gefährdungen des Krieges ...

den Ruf, der die totale Pflichterfüllung fordert. Und wenn wir einmal das große Siegeslied anstimmen werden, - wieviel stolzer werden wir dann alle mitgehen können, denn wir alle haben mitgekämpft, jeder an dem Platze, an dem er gebraucht wurde und auf den er gestellt war!

Sie heben auf den ersten Dienst

Jahrgang 1932-33 tritt zur Aufnahme in die HJ an. Wenn in diesen Tagen die zehnjährigen Jungen und Mädchen in den ...

Mit ganzer Kraft!

Auf dem Weg zur totalen Pflichterfüllung. Wir haben wahrlich nicht mit Illusionen zu den Waffen ...

Nach wissen die Jungen und Mädchen nichts von der den älteren selbstverpflichteten Disziplin und ihre Bemühungen, den Anordnungen der Führer und Führerinnen ...

Wenn jetzt die neuen Maßnahmen zur Erfassung der bisher noch brachliegenden Arbeitskraft verordnet wurden, so ist dieser ...

Reichsarbeitsdienstofführerin

ist einer der vielfältigsten Frauenberufe überhaupt, der in unseren Zeiten ein junges Mädchen oder eine junge Frau unendlich beglücken und erfüllen kann ...

Wenn wir daran denken, was an Opfern und Todesnot, was an ständlichem Einsatz des Leibes und Lebens der deutsche Frontsoldat leistet oder was die Männer von Stalingrad in höchstem Heldentum vollenden, dann schämen wir uns ...

Württemberg

Haberlach, Kr. Heilbronn. (Ein freudiges Erlebnis.) Eine angenehme Ueberraschung erlebte eine Bäuerin aus Haberlach auf dem Stettener Bahnhof, als sie eine ...

Die ganze Kraft für die Volksgemeinschaft

Ein Auschnitt aus den Leistungen der NS-Volkswohlfahrt im Kreis Calw

Den Kern der nat.-soz. Volkswohlfahrtspflege stellt heute das Hilfswerk „Mutter und Kind“ dar. Es soll nach den Worten von Dr. Goebbels zusätzliche Hilfe überall bringen, wo es gilt, einer deutschen Mutter in körperlicher, geistiger und seelischer Not beizustehen, und einem deutschen erbgefundenen Kinde zur gelunden Fortentwicklung zu verhelfen. Die Fürsorge der NSBzw. des Hilfswerks „Mutter und Kind“ wird also stets das Ziel haben, durch eine Unterstützung der Familie den Weg zur weiteren Selbsthilfe zu zeigen.

Die Arbeit des Hilfswerks „Mutter und Kind“ in den Ortsgruppen tragen die Hilfs- und Beratungsstellen, deren Aufgabe vor allem die Erhaltung der werdenden Mütter und ihre persönliche Betreuung ist, ferner die Beratung aller hilfebedürftigen Volksgenossen.

Im Kreisgebiet Calw sind zurzeit 6 Hilfsstellen im Entstehen. Wie geschäzt diese Einrichtungen sind, ist daraus ersichtlich, daß in den bereits fertiggestellten Hilfs- und Beratungsstellen 30-40 Besucher monatlich gezählt werden konnten. Die Hilfsmassnahmen des Hilfswerks „Mutter und Kind“ sind so nach der Lage des Falles verschieden. Die wirtschaftliche Hilfe wird in Form von Besuchen, die wirtschaftliche Hilfe durch Kostendeckung, dies geschieht durch Gewährung von Ernährungsbeiträgen, die jede werdende gesunde, aber minderbemittelte Mutter in die Lage setzen sollen, sich die ihr zutreffenden Lebensmittel zu kaufen. Kinderreiche bedürftige Mütter erhalten ferner Beihilfen zur Beschaffung von Säuglingsnahrung.

Trotz der Beschaffungsschwierigkeiten des Materials wurde auch im vergangenen Jahre die Beihilfenhilfe weiterhin durchgeführt in Form von Beschaffung vollständiger Betten oder einzelner Bettstücke für kinderreiche Familien.

Das Hilfswerk „Mutter und Kind“ hilft jedoch nicht nur durch Gewährung einer wirtschaftlichen Beihilfe, sondern die Sorge gilt insbesondere der Gesunderhaltung der Mütter. In diesem Zweck werden diese, soweit es nötig, für 3-4 Wochen in Erholungsheimen verschickt, wo sie durch nahrhaftes Essen und durch leichte sportliche Betätigung gesundheitlich gesichert werden. In unserem Kreis konnten im vergangenen Jahre 90 Mütter und zwar vorwiegend kinderreiche Landfrauen verschickt werden, die nach der Erholung mit neuem Lebensmut ihre schwere Arbeit wieder aufnahmen.

Während der Abwesenheit der Mutter werden der Haushalt und die Kinder von einer NSB-Haushaltshilfe versorgt, sofern keine Hilfe aus dem eigenen Familienkreis vorhanden ist. Auch bei Entbindungen und plötzlicher schwerer Erkrankung erfolgt der Einatz der Haushaltshilfe. Im Jahre 1942 konnten unsere Haushaltshilfe 200 Familien betreuen. Es sind von ihnen zusammen 27.200 Stunden Arbeit geleistet worden.

Eine Sonderaufgabe, die der Krieg stellt, ist die Aufnahme von Müttern mit Kleinkindern. Im vergangenen Jahre weitten über 200 Mütter mit ihren Kindern in unserem Kreisgebiet.

Die erfolgreiche Betreuungarbeit an Mutter und Kind wäre nicht möglich ohne den ehrenamtlichen Einsatz unzähliger Frauen, die zum größten Teil selbst Mütter sind und trotzdem

unermüdet, sei es als Hilfsstellenleiterin oder Mitarbeiterin in der Ortsgruppe auch im vergangenen Jahre wieder tätig waren. Neben ihren wöchentlichen Sprechstunden erledigten sie monatlich bis zu 70 Hausbesuche und griffen mit selbstverständlicher Hilfsbereitschaft überall ein, wo die Notwendigkeit anstand war.

So erfüllt das Hilfswerk „Mutter und Kind“ mit seinen Einrichtungen und seiner ehrenamtlichen Helferschaft das Wort des Führers: „Wer daran acht, wirklich das Leben von Mutter und Kind zu schützen, ist der Erfüller allen heldischen Kampfes. Glende Mütter sind immer ein Vorwurf für ein Volk.“

Im nat.-soz. Kindergarten soll der Familie für das vorüberpflichtige Kind eine Betreuungstätte beigegeben werden, die mit ihr gemeinsam aus dem Kleinkind einen körperlich gesunden und charakterlich tüchtigen Menschen heranbilden möchte. Das nat.-soz. Hilfswerk „Mutter und Kind“ ist bemüht, den Kindergarten immer mehr in einer Bilanzstätte gesundheitlicher und erzieherischer Werte zu entwickeln.

Im Kreis Calw wurden im Jahr 1935 die ersten drei Kindererzieherinnen ernannt, von denen 2 lediglich als Erntefindererzieherinnen zur Entlastung der Landfrauen aufgezogen waren. Im Jahr 1936 folgten drei weitere Einrichtungen, die nach Beendigung der Ernteperiode auf allgemeinen Wunsch in Dauerfindergärten umgewandelt wurden. Die Zahl der Einrichtungen stieg von Jahr zu Jahr. Während 1937 12 Einrichtungen mit einer Betreuungsmöglichkeit für 450 Kinder vorhanden waren, konnten 1939 in 18 Dauerfindergärten täglich 895 Kinder aufgenommen werden. Dazu kamen noch über die Sommermonate 5 Erntefindererzieherinnen mit einer täglichen Kinderzahl von 145 Kindern.

Durch die erhöhte Arbeitsleistung, die der Krieg von allen Volksgenossen insbesondere von den Frauen in den bäuerlichen Betrieben und in der Rüstungsindustrie forderte, wurde eine noch stärkere Inanspruchnahme der Kindererzieherinnen erforderlich. Innerhalb unseres Kreises wurde diesen Belangen Rechnung tragend, die Zahl der bestehenden Kindererzieherinnen um 12 Hilfsfindergärten erhöht.

Die Zahl der Dauerfindergärten stieg im Jahre 1942 auf insgesamt 24, mit einer täglichen Kinderzahl von 1461. Dazu wurden in den vorgenannten 12 Hilfsfindergärten 464 und in den von April bis November geführten 9 Erntefindererzieherinnen täglich 302 Kinder betreut.

In 2 Orten unseres Kreises konnte den in der Landwirtschaft schwer arbeitenden Frauen durch die Einrichtung von Säuglingserzieherinnen eine wesentliche Entlastung zuteil werden. Insgesamt fanden 38 Säuglinge und Kleinkinder im Alter von 4 Wochen bis zu 2 Jahren Aufnahme. Die Kinder wurden morgens von den Müttern gebracht bevor diese aufs Feld gingen, und konnten am Abend zwischen 7 und 8 Uhr, laubend und wohl versorgt wieder abgeholt werden. Selbst die Sorge für die Wäsche und deren sachgemäße Behandlung wurde den Müttern abgenommen.

Die Betreuung der Säuglingserzieherinnen lag in Händen von aus-

gebildeten Säuglingserzieherinnen, denen für die Mitarbeit in der Kindererzieherin für die Küche und Wäsche Hilfspkräfte beigegeben waren.

Zur Kräftigung der heranwachsenden Jugend beiderlei Geschlechts wurden nach vielen Gegenden Deutschlands Kinder im Rahmen der Kinderlandverschickung aus unserem Kreis verschickt, während im Kreis Calw selbst eine entsprechende Anzahl Kinder aus anderen Gauen Aufnahme gefunden hat.

Besondere erholungsbedürftige Kinder wurden von der NSB in eigene Heime teils in den Bergen, teils in Badreien an der See, in der Schweiz und in Italien auf 6-8 Wochen verschickt. Im Kreis Calw selbst unterhält die NSB ein Kindererholungsheim in Stammheim, 1 Mütterheim in Wildberg und ein Mütterheim in Wildbad sowie ein Jugenderholungsheim in Kohlerstal.

Die vor dem Kriege unter dem Namen „Hitler-Arbeits-Spende“ bekannte Einrichtung wurde auch im Kriege weitergeführt in der Gestalt von K. Lauber-Kameradshilfen, durch die besonders elternlosen Verwundeten ein schöner Aufenthalt in unserem Kreis ermöglicht wurde.

Ein weites Betätigungsfeld hat der Krieg der NSB, mit der Hebertragung der Verwundetenbetreuung gebracht. Mindestens einmal im Monat stellt die NSB, zur Betreuung der in den Lazaretten unseres Kreises untergebrachten Verwundeten Geschenke aller Art zur Verfügung, die dann durch die Heberträger, die NSB-Frauenhilfe und den VdBW überreicht werden. Zu Beigaben gab es für die Soldaten hübsche Spanfortchen, enthaltend Obst, Bücher, Kets, Ledertuben, Feinbranntwein, Zigarettens, Postkarten, Schreibpapier und allerhand kleinere Geschenke. Außerdem vorzügliches Gebäck von der NSB-Frauenhilfe.

Was wir hier an Leistungen aus dem unbegrenzten allen Gliedern des Volkes dienenden Aufgabengebiet der NSB, aufzählen konnten, ist nur ein Auschnitt. Jeder Volksgenosse weiß, daß die NSB, darüber hinaus mit der Durchführung des Kriegswirtschaftswertes und des Arbeitserwertes für das Deutsche Volk beauftragt ist, daß sie Trägerin der Erziehungshilfsarbeiten und von für die Volksgesundheit bedeutsamen Sonderaktionen wie z. B. der Volksfürsorgeunterstützung ist. Diese Hilfe an Aufgaben könnte niemals bewungen werden, wenn die NSB nicht freiwillige Mitarbeiter aus allen Schichten der Bevölkerung zur Verfügung ständen. Im Kreis Calw stehen allein 878 ehrenamtliche Helfer und Helferinnen in 1711 D. M. F.

Heute, wo wir dank unseren Führer auf 10 Jahre gegenwärtiger NSB-Arbeit zurückblicken dürfen, bewegen uns nicht nur Stolz und Dankbarkeit, sondern vor allem der Wille, dieser nationalsozialistischen Gemeinschaftsarbeit mehr denn je gerade im Kriege nach besten Kräften zu dienen. Sie ist hündlich dankbar, daß wir als treueste Einheit verbunden zusammenstehen, unsere Arbeit leisten und unser gemeinsames Schicksal um Sein oder Nichtsein meitern müssen und daß für die Gemeinschaft niemals zwei getrennt werden kann. Richtschnur unseres tätigen Handelns soll die wunderbare Erkenntnis sein: die ganze Kraft des nationalsozialistischen Deutschland für die Volksgemeinschaft, die ganze Kraft der Volksgemeinschaft für Deutschlands Zukunft!

Ragold, 2. Febr. 1943

Todesanzeige

Unser lieber, treuerjüngender Vater, Großvater und Bruder

Gottfried Buß
Hafnermeister

durfte gestern nach kurzer Krankheit im Alter von 79 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

In tiefer Trauer:
Der Sohn Gottlob Buß mit Frau Else geb. Schwan u. Kind Waltraut.
Beerdigung Donnerstag nachm. 1.30 Uhr.

Kriegerkameradschaft Ragold im NS-Wehrbereichsverband

Unser Kamerad und Ehrenmitglied

Gottfried Buß
Hafnermeister

ist gestorben. Beerdigung Donnerstag 1.30 Uhr. Anstehen bei der „Traube“ um 1 Uhr.

Der Kameradschaftsführer:
Wilh. Theurer.

Stadt Ragold

Ausgabe von Drangen oder Mandarinen an die Bevölkerung von Ragold mit Ibselshausen.

Nächsten Donnerstag von Vormittag 9 Uhr bis Abends 17 Uhr werden in den beiden Obst- und Gemüsehändlungen Löhler und Schabel an Kinder bis zu 14 Jahren je 1/2 Kilo und an werdende Mütter je ein Kilo Drangen oder Mandarinen abgegeben.

Für Kinder dient als Ausweis die Fettkarte der 46. Versorgungsperiode und zwar A, R1A, und R1B, sowie RSB, 3 und 4, die den Händlern zur Abrechnung vorzulegen sind. Auf RSB 7 ist nur der rechte, dessen Karte von der Kartenausgabestelle besonders abgestempelt ist. Werdende Mütter erhalten von der Kartenausgabestelle eine Bescheinigung, die den Händlern abzugeben ist.

Den 2. Februar 1943. Der Bürgermeister.

NSB - Jugendgr. BDM-Wert

Mittwoch 3. und 10. 2. 43
Gymnastik Turnhalle 20.15

Mütterberatung Ragold

Donnerstag, den 4. Febr. 1943, nachmitt. 2-3 Uhr
im Staatl. Gesundheitsamt.

Tonfilmtheater Ragold

Nur Mittwoch u. Donnerstag 7.30 U.

Die Reise nach Tilsit

Ein schweres Ringen um Glück und Liebe in einer jungen Ehe. Mit Kristina Söderbaum, Edgar von Winterstein u. vielen anderen für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.

Kulturfilm Wochenschau

Unser Laden bleibt

Montags, Mittwochs und Freitags je nachmittags geschlossen

G. W. Zaifer
Buch- u. Schreibwarenhandlung.

Leere Flaschen

7/8 und 1/2 Liter
kauft laufend

Johs. Henne
Weinhandlung, Ragold
Tel. 430

Straßenverkehrs-Ordnung

Neuausgabe 1942
für 30 1/2 bei
Buchhandlung Zoller.

Kohlenklaus' schmähliche Niederlage



Gemeinschaftsgeist besiegt »Kohlenklaus«

„Kohlenklaus“ muß türmen! Der Narr hat geglaubt, sich in den Miethäusern seinen Sack füllen zu können, hat aber nicht mit der Schlaueit der Mieter gerechnet. Denn natürlich haben sich die einzelnen Hausgemeinschaften, die heute nicht alle Zimmer der Wohnung heizen können, geeinigt, daß sie in jeder Wohnung die gleichen Zimmer heizen und so die Wärme besser ausnutzen. Wärme steigt bekanntlich nach oben, folglich wärmt die Deckenwärme von Meiers im Parterre den Fußboden von Schulzes im 1. Stock und so weiter bis hinauf zu Scheufels Mansardenwohnung. Das macht natürlich einige „Umbauten“ innerhalb der Wohnung nötig, aber die kleine Mühe, ein paar Möbel umzustellen, steht doch in keinem Verhältnis zu der Annehmlichkeit einer wärmeren Stube und zu dem Bewußtsein, „Kohlenklaus“ erheblich reingelegt zu haben!

Hier ist für ihn nichts mehr zu machen, - Paß auf, jetzt sucht er andre Sachen!

Sendet Illust. Zeitungen ins Feld!

Zuverlässige Stütze

auch ältere, in 4-Perf. Haushalt, für sofort oder später gesucht.

Angebote an Ing. Schmitz
Stuttgart-Vaihingen
Ammonitenweg 11.

Windhof-Widdad

Suche tüchtiges Mädchen für die Kaffeeküche, das auch Interesse für Kochen und Backen hat, außerdem 2 Küchenhilfen 1 jüngeren Hausdieners 1 gutgeschulte Bedienung.

Angebote mit Bild und Zeugnissen erbeten an Hotel und Kaffee Windhof.

Herdbuchfuß

neumelkend, verkauft

Gg. Seeger, Ebershardi.

Gloria

Schuhpflege-Präparate

sparen verwenden. Dauer u. Fliesen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.

Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften
Gloria-Werk, Köln-Deutz

Werde Stabschefin des Heeres!



Für die besetzten Gebiete werden Frauen und Mädchen im Alter von 17 bis 45 Jahren als Stenotypistinnen, Maschinenschreiberinnen, Buchhalterinnen, Lohnscheinerinnen und sonstige Kanzleihilfskräfte gesucht. Wünsche für ein bestimmtes Land werden nach Möglichkeit berücksichtigt. Anträge und Bewerbungen sind an die

Wehrkreisverwaltung V, Stuttgart - O
Villstrasse 21

zu richten.

„Gesund an Leib und Seele sein, das ist der Quell des Lebens!“

BAYER
ARZNEIMITTEL